

V.

Prinz Wilhelm und sein Korporal.

Am folgenden Tage drang die Nachricht in das Lager der Deutschen, daß Napoleon, der Eroberer, die Waffen gestreckt und gefangen genommen worden sei. Ein unsagbarer Jubel ergriff das Herz jedes deutschen Mannes im Lager.

Der grausame, hochfahrende Weltbezwinger war überwunden, Frankreich und sein unbezwingbar scheinendes Heer lag besiegt am Boden, vor den Füßen des Königs!

Endlich, endlich stand man am Vorabend des Friedens. Endlich durfte Europa aufatmen, die Geißel war besiegt und unschädlich gemacht.

Die Freude unseres Heinz war unbeschreiblich. Jetzt durfte er hoffen, die Heimat wieder zu sehen, ohne von einer feindlichen Kugel niedgerissen zu werden, wie so viele tausende von deutschen Brüdern.

Der Herr Hauptmann rief den neuen Lieutenant in sein Zelt.

„Mein lieber Heinfeld,“ redete er ihn herzlich an, „das Glück hagelt ganz gehörig auf Sie nieder. Den Napoleon haben wir gefangen und die Franzosen werden sobald nicht wieder die Köpfe erheben, mit der Franzosenherrlichkeit ist es nun zu Ende. Aber Vater Blücher will nach Paris und mit Freuden willigt unser gnädiger König ein. Natürlich bleiben wir nicht zurück, nur Sie, Herr Lieutenant, gehen mit einer starken Bedeckung eines Leichenkondukts, als deren Führer, nach der Heimat zurück.“

„Ich?“ fragte Heinz erstaunt.

„Sie sind kommandiert,“ fuhr der Hauptmann fort, „und dagegen giebt es kein Wenn und kein Aber. — Die Leiche des Brigadechefs, des Herrn Grafen von B., soll nach Deutschland